



Auftritt der Bauchtanzgruppe beim Brunnenfest 2005

Foto: HV



Seite 3:  
Eisenbahnbrücke Brunnenstraße  
Seite 4:  
Festakt 130 Jahre Heimatverein  
Seite 6:  
Autobahn A4

# Ronneburger Heimatblätter

Zeitschrift des Heimatvereins e.V. der Stadt Ronneburg/Thüringen

2/2005 (Lfd. Nr. 24)

Für Ronneburg und Umgebung

17.08.2005

## Das war das 6. Brunnenfest *Glück gehabt!*

– das war die einhellige Meinung aller Beteiligten und vieler Gäste am Abend des 6. August im Brunnenholz. Nachdem in den frühen Morgenstunden noch Wolkenbrüche niedergegangen waren, hätte keiner daran geglaubt, das Fest trocken „über die Bühne“ zu bringen.

Um 13 Uhr, dem eigentlichen Beginn, saß vor der Bühne eine einzelne Besucherin! Aber Petrus war uns hold und es blieb trocken. Und mit jedem weiterem Sonnenstrahl schwoll der Besucherstrom an, so dass gegen 14.00 Uhr das Fest endlich vom Vorsitzenden René Schreck eröffnet werden konnte. Er ging zur Begrüßung unter anderem auf das Vereinsjubiläum ein und machte darauf aufmerksam, dass endlich zum Brunnenfest im 130. Jahr des Heimat- und Verschönerungsvereins aus der Urquelle wieder Wasser fließt – wenn auch nur für diesen Tag.

Die Brunnenfee Sarah war unbemerkt dem Brunnen entstiegen und wandte sich direkt an das Publikum. Sie kredenzte den Gästen „Brunnenwasser“ und überraschte sie mit einem Gedicht. Die Kunde davon muss sich wie ein Lauffeuer in der Stadt verbreitet haben, denn eine Stunde später war der Festplatz gefüllt! Bei wie gewohnt gutem Kaffee und Kuchen gab es Andrang am Büfett, und die Reserve-Tische und Bänke mussten aufgestellt werden. Besonders erfreulich für die Veranstalter war, dass auffallend viele jüngere Leute den Weg ins Brunnenholz gefunden hatten – ebenso mehrere Stadträte!

Sie alle bekamen ein kleines, buntes Programm geboten, durch das Wolfgang Pein mit „Wölle's Disco“ sehr engagiert führte. Er hatte die passende Musik parat und setzte außerdem das Bläserquartett aus Weida sowie die Vollmershainer Bauchtänzerinnen gekonnt in Szene. Diese rissen das Publikum richtig mit und lockten bei der Zugabe zwei Mutige mit auf die „Waldbühne“.

Zum Feiern gehören auch Essen und Trinken – für beides war gesorgt. Die Bratwürste fanden bei diesem Wetter mehr Zuspruch

als beispielsweise Bier und Eis. Den Knüller bot der Verein aber mit der neuen Serie Souvenirs mit den Namen „Brunnentropfchen“, „Gessentaler“, „Schlossgeist“ und „Pyramidendreher“. Das Design und die Namen regten zum Kauf an, und Henry der „Heimat-Freak“ konnte gar nicht genug Fläschchen herbeischaffen.

Ein gelungenes Fest also, trotz des schwierigen Beginns. Erfolgreich war auch die an diesem Tag gestartete Unterschriften-sammlung des Heimatvereins zur Eisenbahnbogenbrücke in der Brunnenstraße. Damit soll die Bahn AG veranlasst werden, den Ersatzneubau nach historischem Vorbild zu gestalten. Mehr als 130 Gäste trugen sich in die Listen ein, die zum Altstadtfest weitergeführt werden.

Das Gelingen des 6. Brunnenfestes war nicht zuletzt durch die vielen mithelfenden Hände möglich. Danke sagen wir den Mitarbeitern des Bauhofes, der Feuerwehr, den Familien Hahn und Seidemann, Herrn Lauckner, Frau Nier von J&K, Herrn Weber, den „Blattläusen“, den Vereinsmitgliedern und ihren Angehörigen sowie allen hier ungenannten „guten Geistern“.

Unbemerkt war die Brunnenfee am Abend wieder verschwunden, so wie sie gekommen war. Da begann es wieder zu regnen – Glück gehabt!

H.K.

### Brunnenwasser

*Lange hat es im Brunnen gerubt  
dieses Wasser – unser höchstes Gut.  
Von Nab und fern kamen die Leute,  
Ronneburg machte damit fette Beute.*

*Keinem war der Weg zu weit  
für Erholung und Geselligkeit.  
Und wie's die Tradition so will  
sind wir auch heute gar nicht still.*

*Lasst uns die Becher erheben  
und reinstes Wohlgefühl erleben.  
Hebt mit mir den Kelch des Gutes,  
schaut eurem Gegenüber froben Mutes  
tief in die Augen;*

*und Sie werden's kaum glauben:  
es schmeckt auch ohne Zucker und Alkohol.  
Ich trink' auf Sie und sag' „Zum Wohl“!*



**19. – 21. August 2005  
6. Ronneburger Altstadtfest**

## Schulnachrichten aus der Regelschule

### Liebe Leser des Heimatblattes!

Wir möchten Ihnen in dieser Ausgabe mitteilen, dass wir die Arbeitsprojekte vom Gessental vor unseren Ferien fertiggestellt haben. Wir hatten in einer der letzten Ausgaben darüber berichtet.

Zum Thema „Historisches Gessental“ haben wir folgende Modelle gebaut:

- einen Vierseithof als Mühlenmodell mit Wasserrad (ähnlich der Gessenmühle);
- die „Lasur“ von Gera-Pforten als Blockmodell mit geologischem Zechsteinaufschluss und dem Altbergbau auf Kupfer;
- dazu eine Tafel mit Querschnitt des Aufschlusses der dort anstehenden Gesteine, Pflanzen und Bäume;
- ein Blockmodell (50 x 100 cm) entsprechend der Region von etwa 21 km<sup>2</sup> über das gesamte historische Gessental mit den 7 Wassermühlen und allen Fließgewässern.

Zur Zeit stehen alle Modelle im Naturkundemuseum Gera und werden in Kürze in einer Sonderausstellung zum Thema „Gessental“ als Exponate ausgestellt.

Im Monat Mai hatte sich der „Offene Kanal“ Gera für unsere Arbeiten interessiert, Aufnahmen gemacht und den Beitrag über den Stadtkanal Gera 14 Tage lang regional ausgestrahlt!

Wir Schüler sind stolz darauf, unseren Beitrag in Vorbereitung zur BUGA geschafft zu haben und möchten uns bei unseren Helfern, besonders bei Frau Hoppe, Frau Schröder und unserem AG-Leiter Herrn Jakob für die Mithilfe und Anleitung bedanken.

Anmerkung: Die Arbeiten werden nach Beendigung der Sonderausstellung bei uns in Ronneburg gezeigt.

*Stefan Hartung und Emanuel Lepadatu i. A. der AG Modellbau*

### Projektarbeit

Ich heiße Daniel Steinmüller, bin 14 Jahre alt und Schüler der Friedrich-Schiller-Oberschule in Ronneburg. Ich beginne mit dem neuen Schuljahr die 8. Klasse. Im Unterrichtsfach „Naturwissenschaften“ bekam ich das Thema „Fließende Gewässer unserer Heimat“ zur Bearbeitung.

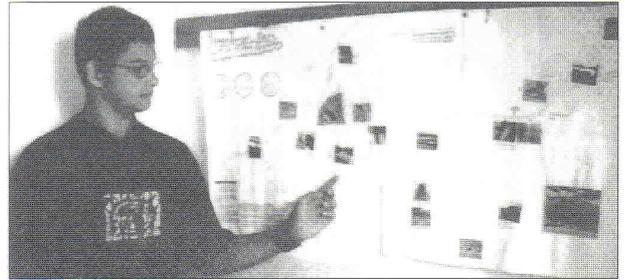
Das zu erforschende Gebiet erstreckt sich von den Beerwalder Wiesen bei Raitzhain sowie vom Fuße des Reuster Berges über das Zellen- und Brunnenholz bis zum Mühlteich unterm Schloss und vom Einzugsgebiet des Mühlenbachs/Mühlgrabens bis zum Zusammenfluss mit dem Badergraben. Zeit für diese Arbeit war ca. 4 Wochen.

Unterstützung bekam ich von meiner Oma Karla Steinmüller, Herrn Jakob und meiner Schwester. Nach Informationen über das zu bearbeitende Gebiet zeigten sie mir alte Wander- und Flurkarten, wo ich erstmalig beispielsweise die Bezeichnung der Bäche und Teiche nachlesen konnte (teilweise auch mit alten Namen). Mit Ausschnitten dieser Karten fertigte ich mir Handskizzen an und bereitete einen Exkursionsplan in diese Fluren vor. Das wichtigste Utensil war dabei die Digitalkamera. Mich interessierte besonders, aus welchen Gebieten die Wässer, die den Raitzhainer und die Ronneburger Teiche speisen, herkommen. Vergeblich suchte ich ein Quellgebiet, wo das Wasser aus der Erde an die Oberfläche austritt. Nach historischen Angaben und Unterlagen speist nur die „Zellenquelle“ den Zellenbach, sonst werden die Fließgewässer durch Niederschläge gespeist. Das Wasser sammelt sich auf den Wiesen und Feldern, wird durch wasserstauende Erdschichten (Ton und Lehm) festgehalten und läuft dann immer zur tiefsten Stelle des Geländes in kleinen Rinnsalen in die Bäche und Teiche. Je nach den Niederschlagsmengen führen dann die Gewässer mehr oder weniger – bei längerer Trockenheit – auch gar kein Wasser.

Um das von mir untersuchte Einzugsgebiet auf der Flurkarte besser kennzeichnen zu können, habe ich über 160 Fotos von den Bachläufen und Teichen gemacht. Erstaunt war ich, dass es kaum fließende Gewässer gibt. Oft war es nur ein kleines Rinnsal, stellenweise Waserpfützen und ein verlandetes, trocknes Bachbett was ich vorfand,

ganz anders, als es auf der Geländekarte eingezeichnet war. Herr Jakob und meine Oma nannten als Ursache hierfür auch den Einfluss des Wismutbergbaus auf den Grundwasserspiegel unseres Gebietes.

In den aktiven Bergbauzeiten (bis 1990) musste das Grundwasser stark abgesenkt werden. Erst jetzt und in nächster Zeit nach der Flutung der Grubenbaue wird ein Anstieg des Flutungswassers erwartet. Nach Informationen wird der Austritt dieses Wassers im Gessental im Jahr 2006 sein. Vielleicht werden dann alle Bäche wieder Wasser führen.



Auf meine Arbeit, die mit Skizzen und Fotos in der Schule ausgestellt wurde, habe ich die Note 1 bekommen.

Für meinen Schulabschluss werde ich diese Projektarbeit fortsetzen.

*D. Steinmüller*

## Der BUGA-Förderverein informiert

### Familienradwandertag „Wir radeln für die BUGA 2007“

Zum nunmehr 4. Mal findet am Sonnabend, dem 20. August 2005, der Familienradwandertag statt. Auch in diesem Jahr werden wieder zahlreiche Radler u. a. aus Altenburg, Gera und Greiz auf Sternfahrten nach Ronneburg kommen. Dort besteht dann ab 11.00 Uhr ab der Bogenbinderhalle die Möglichkeit, gemeinsam einen Rundkurs von Ronneburg nach Gera und zurück zu erleben. Dabei führt die Strecke überwiegend durch das künftige Gelände der Bundesgartenschau. So können Sie im Gessental auf neuen Wegen radeln, die vielen neu gepflanzten Bäume und den im vergangenen Jahr geöffneten Bahndamm mit der Stabbogenbrücke bestaunen.

Selbstverständlich gibt es am Ende der Fahrt wieder die begehrten BUGA-Taler, die in bewährter Manier von der Sparkasse Gera-Greiz zur Verfügung gestellt werden. Der musikalische Frühschoppen mit den Breitentalern und Informationen zur Bundesgartenschau 2007 runden das Ereignis ab. Für das leibliche Wohl ist wie immer bestens gesorgt.

### Grenzsteine im Gessental

Zu unserem geplanten Projekt „Grenzsteinweg im Gessental“, das zur Bundesgartenschau 2007 die historische Bedeutung der Markierung von Eigentums Grenzen mit besonders behauenen Steinen präsentieren soll, gibt es ebenfalls Neues zu berichten. So befindet sich im Moment ein bereits aufbereiteter Grenzstein aus dem Gessental im Naturkundemuseum in Gera. Dort wird er im Rahmen der Ausstellung „Das Gessental – die grüne Spange der Bundesgartenschau Gera und Ronneburg 2007“ zu sehen sein. In der Zeit vom 3. September 2005 bis Januar 2006 können Sie dort noch mehr über das landschaftlich reizvolle Gessental und unser Projekt erfahren. Sie sind schon heute herzlich eingeladen!

Zum Thema „Grenzsteinweg im Gessental“ ist zudem in den letzten Tagen ein Flyer erschienen, den Sie kostenlos u. a. beim BUGA-Förderverein, im Informationszentrum in Ronneburg oder in der Stadtverwaltung Ronneburg erhalten können.

Sie haben Interesse an unserem Verein und seiner Arbeit? Sie möchten Mitstreiter oder Mitglied werden? Dann sprechen Sie mit uns!

Sie erreichen uns unter Tel. (0365) 8304010 oder per eMail an: [info@foerderverein-buga2007.de](mailto:info@foerderverein-buga2007.de). Nähere Informationen finden Sie zudem unter: [www.foerderverein-buga2007.de](http://www.foerderverein-buga2007.de)!

*Angelika Wolpert, BUGA-Förderverein*

## Gedanken zur Eisenbahnbrücke in der Brunnenstraße

*(Leserbrief)* Kaum haben wir in diesem Jahr die Namensgebung unserer BUGA-Gessentalbrücke gefeiert, müssen wir uns Sorgen um ein ähnliches Bauwerk in unserer Stadt machen.

Aus der Entfernung ein imposantes Objekt, von dem man glaubt, es könne durch nichts erschüttert werden, sieht man der Brücke genauer und aus der Nähe betrachtet das Alter schon an. Ich spreche vom Eisenbahnviadukt in der Brunnenstraße.

Sie ist alt, die Brücke, und man sieht es. Man sagt sie sei krank, sehr sogar, auch das sieht man. Trotzdem ist sie wichtig für unsere Stadt und ihre Umgebung. Wenn ich die vielen Bohrlochversiegelungen sehe, durch die man jahrelang versucht hat mit speziellen Zementinjektionen ihre maroden Stellen zu sichern und dieses „Brückenleben“ zu verlängern, muss ich trotzdem sagen: Zuviel „herumgedoktert“ und probiert, aber an den eigentlichen Problemen vorbei. Sicher wird eine Reparatur nicht leicht sein, jeder, der es will, sieht ihre Krankheiten. Der verwitterte Sandstein an den Fundamenten und die Risse in der Gewölbemitte sagen viel aus.

Die offensichtlichen Schäden an den Fundamenten in Fahrbahnhöhe sind ja nicht durch Überbelastungen, wie an den Brückenbögen, sondern durch Winterdienste, Lauge und Salz entstanden. Hier beispielsweise hätte man sicher schon längst schützend eingreifen müssen. Natürlich muss jedes Bauwerk gepflegt werden, speziell ein solches dem Verkehr und der Sicherheit dienendes, aber Schmutz und eingewachsene Bäume sagen etwas anderes. Hier fühlte sich die Bundesbahn anscheinend nur für ihre Gleisbetten und Schienen verantwortlich. Sicher, wie alles, eine Kostenfrage. Aber kann man es einer Kleinstadt wie Ronneburg allein zumuten, bei ihrer angespannten Finanzlage so ein Bauwerk grundlegend zu sanieren? Da hätte man sich früher einmal gemeinsam an den Tisch setzen müssen. Nun, da 2007 die BUGA ansteht, brennt die Luft. Hinzu kommt, in nicht allzuferner Zeit erfolgt die Straßensperrung der Brunnenstraße durch die Wismut, dies ist eine gute Gelegenheit mit der Sanierung der Brücke zu beginnen. Nun heißt es, sie solle durch eine neue – und was wichtiger ist – kostengünstigere aus Stahlbeton, ähnlich der Autobahnbrücken, ersetzt werden. Diese Art Brücken mögen für die Autobahn angebracht sein, wurde ja durch die Stahlbetonbauweise am Beginn des Autobahnbaues in Deutschland dieser auch optisch schöne Stil entwickelt.

Anstelle des Ronneburger Eisenbahnviaduktes kann ich mir, und sicher auch viele andere Ronneburger, so ein Bauwerk nicht vorstellen. Man betrachte doch bloß das Zweckbauwerk der Wismut in der Werdauer Straße. Welch ein Unterschied zur alten Brücke. Wenn ich dieses alte Bauwerk sehe, kann ich mir nicht denken, dass hier eine andere Brücke stehen könnte. Das Viadukt gehört in unser Stadtbild. Im Jahre 1865 erbaut und 1896 erweitert ist sie für mich die schönste Steinbrücke der im Jahre 1865 in Betrieb genommenen Bahnstrecke Gera-Gößnitz. Die Kostengründe haben unsere Vorfahren, die diese Bahnstrecke bauen ließen, sicher auch interessiert. Aber nicht nur. Sonst wäre bestimmt nicht solch eine Brücke entstanden! Mit ihren drei Bögen gab sie der damaligen Kurpromenade einen besonderen Charakter.

Auch heute, wo die Brunnenstraße fast wieder diesem Bild gleichkommt, sollten wir nicht auf dieses denkmalgeschützte Bauwerk verzichten. Auf vieles haben wir, die wir erst kürzlich das 700-jährige Stadtfest gefeiert haben, in unserer Stadt schon verzichten müssen: Die Stadttore, die Brunnen in den alten Stadtteilen, das Quellenhaus in der Brunnenstraße, die Bergkeller mit ihren Höhlern.

Nun soll es der schönsten Bahnbrücke zwischen Gera und Gößnitz, für mich ist sie es, auch so ergehen?

Im Rahmen der BUGA-Gestaltung werden so viele Brücken, wie z. B.

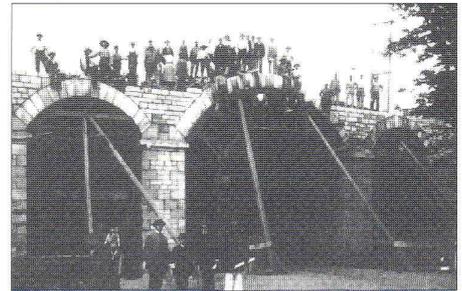
der Textima-Steg in Gera, erneuert oder grundlegend saniert. Sollte da nicht auch noch das Geld für die Rettung dieses denkmalgeschützten Bauwerkes da sein?

Zumal Ronneburg

doch einer der Veranstalter dieser Gartenschau ist. Hier müsste man allerdings das Land, den Kreis (vielleicht tue ich diesem Unrecht) und die Bundesbahn um etwas mehr Engagement bitten. Warum will man eigentlich so radikal vorgehen, hat man doch für die auch denkmalgeschützten Autobahnbrücken am Teufelstal und der Saalebrücke bei Jena andere Lösungen gefunden. Sicher gibt man dem Autobahnbau einen größeren Vorzug, aber die Bundesbahn ist doch schließlich finanziell auch kein Kleingartenverein. Natürlich wird man die auf der Brücke liegenden 6 Gleise nicht mehr brauchen, aber wenn man die verbleibenden 3 Gleise beispielsweise in einem Betontrog über das gesicherte Denkmal führen würde so könnte dieses stehen bleiben. Entschuldigung, ich bin zwar kein Baufachmann, aber ich mache mir Gedanken und suche nach Lösungen, andere Leute sicher auch. Jedenfalls, das charakteristische Bild der Brücke als Stadttor nach Süden sollte erhalten bleiben.

In der Hoffnung, dass dieses Bauwerk nicht abgerissen wird, verbleibe ich

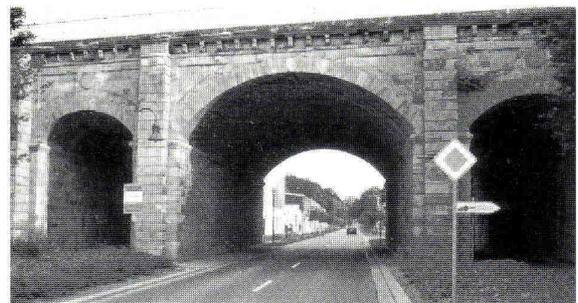
*Ihr Ronneburger Bürger Eberhard Krätzschmar.*



*Erweiterungsbau 1896*



### AUFRUF!



### Einwohner Ronneburgs!

Dieser denkmalgeschützte Eisenbahnviadukt in der Brunnenstraße soll im nächsten Jahr abgerissen werden.

Nach letzten Prüfungen ist der Sandsteinbau nicht zu sanieren. Die Bahn AG plant als Ersatz eine nüchterne Stahlbetonbrücke, die billigste Variante, ähnlich z. B. der Autobahnbrücke nach Großenstein.

Der Charakter der Bogenbrücke als Stadttor im Süden wäre verloren, die Sanierung der Brunnenstraße nach alten Vorbildern umsonst gewesen.

Wie bekannt ist, fordern die Stadt Ronneburg und das Landratsamt Greiz den Ersatzneubau nach historischer Vorlage.

Der Heimatverein Ronneburg e.V. schließt sich dieser Forderung an.

**Unterstützen Sie mit Ihrer Unterschrift unsere Willensbekundung.**

**WER DENKMALE ZERSTÖRT, VERNICHTET IDENTITÄT!**



## AUS DER FESTREDE

- 1875** Am 14. Mai zur Sitzung des Gewerbevereines gab Schuldirektor Rudolph die Anregung zur Gründung des „Verschönerungsvereins“
- 1875** 15. Juni: Konstituierende Versammlung zur Vereinsgründung; erstes Mitgliederverzeichnis mit 144 Namen
- 1875** Oktober: Kugelakazien auf „Siebenberge“ gepflanzt
- 1876** folgten rot blühende Kastanien vor dem Rathaus
- 1895** begann der Verein seine Aktivitäten auf die Umgebung der Stadt auszudehnen
- 1896** Anlage des Herzog-Ernst-Weges zum Herzinger
- 1902** folgt der Promenadenweg vom Forst zum Reuster Berg
- 1902** Am 31. August wurde der Reuster Turm in Anwesenheit von über 6.000 Besuchern eingeweiht
- 1902** wurden die Brücken im Gessental von Ronneburg bis Collis instand gesetzt, Wegweiser, Bänke, Tische und Papierkörbe aufgestellt
- 1908** Schutzhütte und Pilz im Forst errichtet; Luther-Buche, Schiller-Linde und Bismarck-Eiche mit Schildern gekennzeichnet und durch Zäune eingefriedet
- 1909** bis 1914 wurde die Zellenweg-Promenade errichtet, heute durch Landwirtschaft und Wismut leider beseitigt
- 1910** Der Wettbewerb „Ronneburg im Blumenschmuck“ wurde ins Leben gerufen
- 1912** Die Schutzhütte auf dem Igelsberg wurde errichtet
- 1913** Verbreiterung des Eselsweges, Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Höhenweges zur Teufelskanzel
- 1914** bis 1918 ruhte die Vereinsarbeit (Erster Weltkrieg)
- 1926** Reorganisation als „Verschönerungs- und Verkehrsverein zu Ronneburg“; der Fremdenverkehr rückte mehr und mehr in den Mittelpunkt der Vereinsarbeit; feste Termine für Heimat-, Brunnen- und Lichterfeste
- 1927** Bemühungen zur Schaffung eines Heimatmuseums
- 1927** im Juli: Heimatfest in der Schlossanlage  
Höhepunkt war die Aufführung eines Heimatspiels;  
August: Brunnenfest auf Esplanade des Mineralbades
- 1930** Schutzhütte auf der Teufelskanzel wieder errichtet
- 1932** Beitritt des Verschönerungs- und Verkehrsvereins zur Dachorganisation Thüringer Verkehrsverband e.V.
- 1933** 24. November: Der Finanz- und Verwaltungsausschuss Ronneburg überträgt die Angelegenheit „Heimatmuseum“ dem Verschönerungs- und Verkehrsverein
- 1934** Am 15. Dezember wurde nach langen Verhandlungen mit der Reichsbahn der Haltepunkt „Gessental“ (heute Gera-Kaimberg) in Betrieb genommen
- 1938** Aktion „Parkbänke für das Mineralbad“ und Initiative zur Unterstützung des Sommerbadbaus (Brunnenholz)
- 1939** Seit April: „Fremdenverkehrsverein Ronneburg e.V.“  
5.–8. August: letztes Vorkriegs-Brunnenfest
- 1941** 21. Sept.: Letzte Mitgliederversammlung des Vereins

# 130 Jahre Engagement

## Heimatverein pflanzt Eiche im Schloss

Am 17. Juni dieses Jahres feierte der Heimatverein seinen 130. Geburtstag und hatte aus diesem Anlass in den Ronneburger Rittersaal eingeladen.

Zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie Personen des öffentlichen Lebens der Stadt waren der Einladung des Vereins gefolgt. Unter Ihnen befanden sich die Landrätin des Landkreises Greiz Frau Martina Schweinsburg, der Bürgermeister Manfred Böhme, die Stadträte der Stadt Ronneburg sowie Förderer, Sponsoren, Mitglieder und Freunde des Vereins.

Zum Gedenken an die Vereinsgründung im Jahr 1875 hatten die Mitglieder des Heimatvereins eine Eiche (*Quercus coccinea*) im Hof des Ronneburger Schlosses gepflanzt. Dazu wurde heute ein Gedenkstein mit Tafel feierlich enthüllt. Die Turmbläser umrahmten die Zeremonie, wie auch den anschließenden Festakt.

Die Rede des Vereinsvorsitzenden umfasste den respektablen Zeitraum von 130 Jahren Vereinsgeschichte und war demzufolge nicht kurz. Sie wurde aber gekonnt mit Hilfe einer Videoleinwand illustriert und fand so den ungeteilten Beifall des Auditoriums.

Im Anschluss folgten die Grußworte des Bürgermeisters und der Land-



» WER EINE EICHE  
DER DENKT NICHT  
AN SEINE KINDER  
WER EINE EICHE  
DER GLAUBT AN



# t für das Gemeinwohl

## hlosshof – Festakt im Rittersaal

rätin, die das Engagement für das Gemeinwohl des früheren aber auch des heutigen Vereins unterstrichen und würdigten.

Nach der Übergabe vieler Präsente und Glückwünsche durch die Vereine und Gewerbetreibenden der Stadt, bat der Vorstand seine Gäste zum Buffet. Dafür hat sich der Verein viel Mühe bei der Vorbereitung gegeben und sich einiges zur Bewirtung seiner Gäste einfallen lassen. Vom original Ungarischen Kesselgulasch (nach Palffy) in der Brotschüssel bis zu traditionellen Rostbratwürsten und Steaks reichte das Angebot, welches durch variantenreiche Salatkreationen der „Vereins-Frauen“ kulinarisch abgerundet wurde. Für den „Warman-



teil“ und die Getränke zeichnete außerdem die Familie Weber aus Rückersdorf verantwortlich. Für ein schönes Fest im Freien waren alle Vorbereitungen mit einigem Aufwand und Mühe getroffen worden. Leider spielte das Wetter überhaupt nicht mit und vertrieb die Vereinsmitglieder und Gäste in das schützende Gemäuer. Da konnte auch die Musik von Horst Hoffmann nicht viel dagegen tun.

Bis in die späten Abendstunden hinein feierte der Verein mit seinen Gästen bei Musik und guter Laune diesen besonderen Geburtstag.

iche pflanzt,  
AN SICH SELBST.  
AUCH NICHT  
R ODER ENKEL.  
HE pflanzt –  
die Zukunft. «



**Herzlichen Dank** sagt der Vorstand des Heimatvereins für die vielen überbrachten Glückwünsche und Spenden und verbindet damit die Hoffnung, auch in Zukunft gemeinsam zum Wohle unserer Heimatstadt Ronneburg zu wirken.



### AUS DER FESTREDE

1. September 1939 bis 8. Mai 1945: Zweiter Weltkrieg.

Es sollte nun 53 Jahre dauern, bis sich die formalen Vereinsstrukturen wieder entwickeln konnten. Die Strukturen, in denen man sich organisieren musste, waren aber anders.

Im Kulturbund der DDR gab es die Fachgruppe Natur und Heimat, in der sich engagierte Bürger, meist ehemalige Mitglieder des Verschönerungs- und Verkehrsvereins, zusammenschlossen. Stellvertretend seien hier die Namen Hans Albrecht, Ernst Petzold, Lotte Weilingen und Erich Sünderhauff genannt, die sich besondere Verdienste um die Sicherung und Erhaltung der Reste der alten Burganlage erworben haben.

Ebenfalls Erwähnung finden muss Prof. Dr. Harry Schmidt, durch dessen Engagement das Schulmuseum geschaffen wurde.

- 1974** Im August, zum 1. Schlossfest, Eröffnung der Heimattube nach langen Bemühungen
- 1994** 15. November: Neugründung des Heimat- und Verschönerungsvereins Ronneburg e.V.
- 1995** Wiedereinführung des Blumenschmuck-Wettbewerbes neu: Kindergruppe „Naturfreunde“ beim Heimatverein
- 1995** Erinnerungstafeln für „Oberes Tor“ und „Unteres Tor“
- 1997** 3. Juni: nach 56 Jahren Pause gibt es wieder die „Ronneburger Heimatblätter“
- 1998** Schülerprojekt „Radonmessung“ mit dem Bundesamt für Strahlenschutz
- 1998** Heimatverein gibt seine erste Bildpostkarte heraus
- 1998** Fotoausstellung des Vereins zum „Tag des offenen Denkmals“ in der Industriebrache „Bogenbinderhalle“
- 1999** Juni: Erstes Volleyballturnier um den Pokal des Heimatvereins zur Badeparty der DLRG Ronneburg
- 1999** letztmalige Befahrung der „Schwefelquelle“ unmittelbar vor deren Verfüllung; der Stollen, der 1666 zur Entdeckung der Ronneburger Mineralquellen führte, wurde fotografisch, geologisch und kartografisch erfasst
- 2000** 13. August: Tradition der Brunnenfeste lebt wieder auf; seit 2003 mit zauberhaften „Brunnenfeen“
- 2001** 10. Januar: Der Heimat- und Verschönerungsverein wird Mitglied im Gera Tourismus e.V.
- 2001** Seit Mai betreut der Heimatverein die Ausstellung im Infozentrum Ronneburg, bisher über 18.500 Besucher
- 2001** Gedenksteine und Tafeln für die Rasen- und Schwefelquelle auf Initiative des Vereins
- 2001** Baubeginn für Projekt „Stadtmodell Ronneburg“ mit Schülern der Staatlichen Regelschule Friedrich Schiller
- 2001** Bau der Ronneburger Weihnachtspyramide, Dezember: 1. Pyramidenfest in der Bogenbinderhalle
- 2003** Zusammenarbeit mit der Thüringer Tourismus GmbH; Einführung der ThüringenCard im Infozentrum
- 2004** 700 Jahre Stadt Ronneburg unter Mitwirkung des HVV
- 2005** Heimatverein im Internet: [www.ronneburg-infocenter.de](http://www.ronneburg-infocenter.de)

# Die Autobahn

4

Fortsetzung der Serie:  
Aus der Geschichte des Autobahnbaus  
bei Ronneburg  
(7)

In der Osterausgabe 2003 (Nr. 17) begannen wir mit der Veröffentlichung von Materialien aus dem Stadtarchiv Ronneburg zum Autobahnbau in den Jahren 1935 bis 1937. Heute die 7. Fortsetzung:

**Mittwoch, den 9. Dezember 1936**  
**Bald herrscht wieder Ruhe auf der Sandbahn.**

Die von der Firma Schöttle & Schuster aus der Flur Schmirchau für den Bauabschnitt der Reichsautobahn benötigten Sandmengen sind herausgeschafft und die Sandbeförderung ist eingestellt worden. In kaum zehn Monaten hat die Firma rund 500.000 m<sup>3</sup> Sand auf der eigens hierzu gelegten Bahn von Schmirchau durchs Gessental nach der Baustelle befördert. Nach den Angaben der leitenden Ingenieure sollen in der Flur Schmirchau noch solche Mengen von recht gutem Bausand liegen, dass noch jahrzehntelang Sand abgefahren werden könne. Das Landschaftsbild hat durch das Herauschaffen der gewaltigen Sandmassen einige Vertiefungen erfahren, die aber bereits wieder eingeböscht worden sind. Auch hat man mit der Aufschüttung des Mutterbodens wieder begonnen, und es wird dort in mehreren Schichten fieberhaft gearbeitet, damit diese Grundstücke von ihren Besitzern im Frühjahr 1937 bestellt werden können.

**20. Februar 1937**  
**Reichsautobahnbau Westsachsen – Ostthüringen**

Gera: Nachdem durch die milde Witterung jegliche Bodenfröste in Ostthüringen aufgetaut sind, haben die Reichsautobahnarbeiten in vollem Umfange wieder aufgenommen werden können. So macht auch die Überbrückung des Elstertales bei Gera rüstige Fortschritte. Es wird dort der höchste Damm Mitteldeutschlands aufgeschüttet, der zwischen der Bahnlinie Leipzig-Gera und dem das Elstertal nach Westen zu abgrenzenden Cosseberg an seiner höchsten Stelle 30 m messen wird. Der Cosseberg wird auf halber Höhe von den Reichsautobahnbauarbeiten angeschnitten und bis zur Bergkuppe hinauf werden insgesamt 800.000 m<sup>3</sup> Erdmassen abgetragen. Diese Arbeit hat bisher allein neun Monate erfordert. Der Elsterviadukt hat eine Länge von 200 m und eine Höhe von 30 m, und er führt über die Häuser des Geraer Vorortes Thieschitz hinweg. Am östlichen Teil des gewaltigen Dammes schließt sich der Bau der Anschluss-Stelle Gera an, für die die große Nordauffahrtsschleife bereits betoniert werden konnte. Von dort bis zur Bahnlinie Ronneburg ist die gesamte Baustrecke der Ost-West-Linie nunmehr soweit gediehen, dass in wenigen Wochen mit dem Aufbringen der Abschlussdecke begonnen werden kann. Bis zum Herbst soll der jetzt noch im Bau befindliche Abschnitt Glauchau-Gera-Kreuzungsstelle Hermsdorf in Betrieb genommen werden. Doch auch westlich der Kreuzungsstelle, nach Stadtroda und Jena zu, wird mit Hochdruck gearbeitet, um auch Mittelthüringen noch im Verlauf des Jahres 1937 an das Reichsautobahnnetz anzuschließen. Das größte Brückenbauwerk der Ost-West-Linie ist die 500 m lange Pleißetalbrücke bei Crimmitschau, die auf 68 Pfeilern gelagert ist. Von dem Umfang dieses Bauwerks zeugt der tägliche Materialverbrauch, der Tag für Tag 1.200 Sack Zement und 325 m<sup>3</sup> grobe Zusatzstoffe umfasst. 300 Arbeitskräfte werden an diesem gewaltigen Bauwerk, das wohl zu den größten Mitteldeutschlands überhaupt zu werten ist, beschäftigt. Etwas im Rückstand sind noch die Arbeiten auf dem Abschnitt zwischen Ronneburg und der sächsisch-thüringischen Grenze, doch will man mit verstärktem Arbeitskräfteeinsatz auf diesem Abschnitt in den Frühjahrsmonaten den Bau beschleunigen.

**23. Februar 1937**  
**Das erste „Autobahn-Hotel“**

Der Bau der Reichsautobahnen bringt die Notwendigkeit mit sich, an ihnen geeignete Gaststätten zu schaffen, die sowohl als Tagesgaststätten für den Personenverkehr wie als Übernachtungsgelegenheit für den Güterverkehr zu dienen vermögen. An der Reichsautobahn Berlin-Hannover, die mit 223 km die bislang längste zusammenhängende Autobahnstrecke ist, wird schon in Kürze das erste „Autobahnhotel“ entstehen. Als Ort ist das Dorf Olvenstedt in der Nähe von Magdeburg ausersehen worden.

**15. März 1937**

Schnell schreiten die Abrüstungsarbeiten auf der Sandbahn zwischen Schmirchau und der Korbußener Höhe ihrem Ende entgegen. Während die Elektromonteur die vielen großen Lampen mit Zubehör von den Masten nehmen, wird der zum Teil doppelgleisige Schienenstrang Stück für Stück weggerissen und samt den Schwellen zum Abtransport verladen. Bis Ostern wird von der Bahnanlage nichts mehr zu sehen sein.

Über eine Million Kubikmeter Sand hat die Bahn innerhalb weniger Monate aus der Flur Schmirchau an die Reichsautobahnanlage geschafft. Aber damit sind die gewaltigen Sandlager in der Flur Schmirchau noch lange nicht erschöpft. Auf viele Jahre hinaus kann der Baumarkt mit diesem wertvollen Urprodukt beliefert werden. Ein neuer Unternehmer ist bereits an der Arbeit um mit großen LKW die Sandmassen abzufahren.

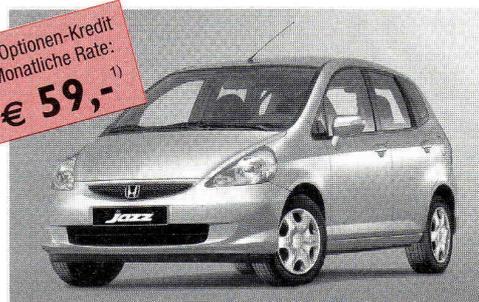
**1. April 1937**

Beim Bau der Sprottetalbrücke, die die Reichsautobahn über die Eisenbahnlinie und die Sprotte führen soll, wurden beim Ausschachten der Löcher für die Brückenpfeiler viele alte Werkzeuge und Münzen aus der Steinzeit gefunden. Diese sind besonders sehenswert und liegen für kurze Zeit in den Postersteiner Gaststätten aus. Diese Fundgegenstände werden dann in ein Museum überführt. *Fortsetzung folgt*



**HONDA** The Power of Dreams

**Der Honda Jazz.**  
So günstig kann sparsam sein.



**ab € 9.990,-\***

Flexibel, wendig, spritzig – und dabei kein bisschen durstig.  
So kann der Sommer kommen. Jetzt Super-Preise und Top-Finanzierungsangebote!

1) Ein Angebot der Honda Bank GmbH · Anzahlung: € 4.067,-  
Laufzeit: 48 Monate · effektiver Jahreszins: 4,9 %  
Ballonrate: € 4.808,13 · Unverbindliche Preisempfehlung: € 9.990,-  
Fahrleistung/Jahr: 15.000 km

\* Unverbindl. Preisempfehlung der Honda Motor Europe (North) GmbH.



**WHI**  
UNB

Altenburger Straße 86  
07580 Ronneburg  
Tel. (03 66 02) 3 45 99 · Fax 3 45 98  
honda@wh-autohaus.de  
www.wh-autohaus.de

**Bitte beachten Sie die Angebote unserer Inserenten!**

**– Sauna Ronneburg –**

*Wir machen aus Freizeit Gesundheit*



**Frank Kunze**

☎ (03 66 02) 3 60 93  
www.Sauna-Ronneburg.de

Trockensauna • Römische Dampfsauna • Massagen • Ruheraum  
Solarien • Außenpool • Erfrischungsbar • Imbiss, Snacks, Salate

**Öffnungszeiten:** Montag Ruhetag · Dienstag Männer-Sauna 14-23 Uhr  
Mittwoch Frauen-Sauna 9-23 Uhr · Donnerstag gemischte Sauna 15-23 Uhr  
Freitag gemischte Sauna 15-24 Uhr · Samstag gemischte Sauna 13-19 Uhr

**Physiotherapie Ute Kunze**

*Ihrer Gesundheit zuliebe*



**Ute Kunze**

Staatl. gepr. Physiotherapeutin  
☎ (03 66 02) 2 33 53

Krankengymnastik • Manuelle Therapie • Lymphdrainage  
Massagen • Fango • Elektrotherapie • Unterwassermassagen  
Schlingentisch • Stangerbad • Fitnesskurse • Hausbesuche

**Öffnungszeiten:** Montag – Donnerstag 7.30 – 19.00 Uhr  
Freitag 7.30 – 12.00 Uhr  
Samstag nach Vereinbarung

**Alle Kassen und Privatbehandlung**

**Fleischerei Stölzner GmbH**



Mühlenstraße 5  
07580 Ronneburg

Tel. (03 66 02) 2 32 86  
Fax (03 66 02) 9 22 08  
www.Fleischerei-Stoelzner.de

*Das Fachgeschäft für den  
qualitätsbewussten Kunden mit dem  
vielseitigen Service für Ihre festlichen Anlässe*

Filialen: Ronneburg, August-Bebel-Straße Tel. (03 66 02) 3 44 65  
Gera, Bieblach-Center Tel. (03 65) 4 20 77 74  
Mobiler Verkauf Gera Tel. (0160) 5 84 07 42

**Karosserie- & Lackier-Fachbetrieb**

**Uwe Hahn**

**Unfallreparaturen** · Lackierarbeiten aller Art  
Karosserie- und Richtbankarbeiten · Achsvermessung  
Klimaservice · Autoglasreparatur und Ersatz  
Kunststoffreparatur · Werkstattersatzfahrzeug  
Anerkannter DEGRA-Stützpunkt für HU und AU

Uwe Hahn · Autolackierermeister  
Zeitzer Straße 34 · 07580 RONNEBURG  
Tel. 03 66 02/9 23 3-6 bis 8 · Fax 9 23 38 · Funk 0172/3 62 59 60



Die **Dr. TSCHACHER GmbH** bietet  
**Kuren für alle Ansprüche!**  
– z. B. Kurhotel „Zimni Lázně“ in Podebrady (Tschechien)  
**07.11. – 05.12.05** (14-tägig) ab **336,- €** p.P. im DZ.  
Leistungen: Ü, VP, 2 Kuranwendungen werkt., Kurtaxe.  
Auf Wunsch Transfer!  
Vermittlung:  
**Dietrich Schmidt · 07580 Ronneburg**  
Tel. 03 66 02 / 3 68 32

*Rufen Sie mich an – ich berate Sie gern!*

**Mobile häusliche Krankenpflege  
und Seniorenbetreuung**

**H. & S. Aurich**



Markt 8  
07580 RONNEBURG  
Tel. (03 66 02) 9 23 44  
Fax (03 66 02) 9 23 45

*... der Pflegedienst,  
bei dem der Mensch  
im Mittelpunkt steht*

Sprechzeiten: Montag bis Freitag 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung

**DRK - Pflegedienst Ronneburg**

Altenburger Straße 16  
07580 Ronneburg  
Telefon (03 66 02) 3 40 77 · Fax (03 66 02) 9 36 72

**HÄUSLICHE KRANKENPFLEGE**

- Spezialisierung:
- ✚ Parenterale Ernährung über venöse Zugänge
  - ✚ Betreuung beatmungspflichtiger Patienten im häuslichen Umfeld

**Koberdruck**

Druckermeister Hermann Kober

Entwurf  
Computersatz  
Offset- und  
Buchdruck

*Vom Layout bis zum Druck  
und darüber hinaus –  
alles im Haus!*

Zeitzer Straße 13  
Telefon (03 66 02) 2 22 73  
Telefax (03 66 02) 9 20 86  
**07580 Ronneburg/Thür.**

**Impressum** „Ronneburger Heimatblätter“ (Auflage 2000 Stück)

Herausgeber: Heimat- und Verschönerungsverein e.V. Ronneburg/Thüringen  
Kontaktadresse: Bernhard Ziegler · Mittelstr. 10 · 07580 Ronneburg · Tel. 35527  
Redaktion: Klaus Jakob, Henry Patz, Helmut Rensch, Gerhard Zacharias  
Satz und Druck: Koberdruck · Zeitzer Straße 13 · 07580 Ronneburg · Tel. 22273

Kommentare und Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder und sind keine Stellungnahme des Heimat- und Verschönerungsvereines e.V.

**Bitte beachten Sie die Angebote unserer Inserenten!**



# J&K<sup>®</sup> Modehaus

Markt 36 · 07580 Ronneburg  
Telefon (03 66 02) 3 41 38

**„Mit uns in den Herbst“  
– die neue Kollektion ist eingetroffen!**

www.JuK-Mode.de  
info@JuK-Mode.de

Unsere Mo – Fr 9 – 18 Uhr  
Öffnungszeiten: Sa 9 – 12 Uhr



**Häusliche Kranken-  
Pfleger**

Schölzke GbR

Siebenberge 7  
07580 Ronneburg  
Tel. 03 66 02 / 3 41 23  
www.schoelzke.de

Unser Team ist zertifiziert und immer für Sie da:

- Häusliche Krankenpflege
- individuelle Schulungen
- Pflegeberatung
- Haushaltshilfe



www.tuv.com TÜV TÜV Rheinland 10 910502556



**Haus-  
Service**

Schölzke GbR

Hauswirtschaft Schölzke GbR  
Siebenberge 7  
07580 Ronneburg

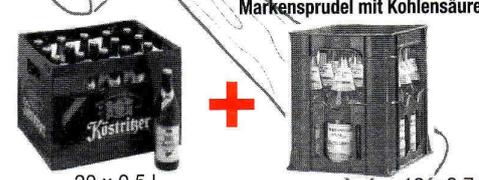
Tel. 03 66 02 / 3 41 23 · Fax 03 66 02 / 9 20 77  
Funk 0173 / 3 59 67 25  
E-mail: info@schoelzke.de · www.schoelzke.de

Dienstleistungen rund um Haus, Hof & Garten




**Unser Preishammer**  
gültig: 18.08. – 27.08.2005

1 Kasten Köstritzer Edel + 1 Kasten Thüringer Saalqueen  
Markensprudel mit Kohlensäure



20 x 0,5 l + 12 x 0,7 l

statt ~~13,38~~ **NUR 9,99** zzgl. Pfand

Parkplätze direkt vor der Tür!

Öffnungszeiten: Mo 13.00 Uhr – 18.00 Uhr  
Di - Fr 9.00 Uhr – 18.00 Uhr  
Sa 8.00 Uhr – 12.00 Uhr

Ihr Getränkemarkt direkt vor der Tür:  
**Euro-Cash**  
Wiesenring 13 · 07554 Korbußen · Tel. (036602) 143-0  
Gewerbegebiet Korbußen, auf dem Gelände der Firma **EUROTRINK**

Wegfahren  
Einladen  
Ranfahnen



... DIE Getränke-Adresse!



# Schwanen Apotheke

**... Ihre Apotheke - wir haben Zeit für Sie!**  
Kompetente Beratung und hervorragender Service sind bei uns selbstverständlich.

Kundenberatung über unsere kostenfreie Hotline  
0800 1480 000

Ihr Apotheken-Team

**Schwanen Apotheke**  
Inh. Apothekerin Beate Thomas  
07580 Ronneburg · Markt 9  
Telefon (03 66 02) 14 80 · Fax (03 66 02) 14 85

Jetzt **ONLINE** einkaufen!

www.apotheke-shop.com